

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 3.November.2014

Anfrage

Wie wird die proklamierte Bedeutung des „Dritten Arbeitsmarktes“ mit Leben erfüllt?

Sowohl in Punkt 9 der „Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Parteien CSU und SPD 2014 bis 2020“ als auch in der Rede von Herrn Bürgermeister Dr. Josef Schmid nach seiner Wahl in dieses Bürgermeisteramt wird die Bedeutung der Arbeit der Projekte des dritten Arbeitsmarktes angesichts immer noch viel zu vieler Arbeitslosen in München hervorgehoben.

Bis heute ist weder von Seiten des durch Herrn Bürgermeister Dr. Josef Schmid geleiteten Referates Arbeit und Wirtschaft noch durch eine übergeordnete Initiative eine über das bisherigen Maß an – sehr vernünftiger – Förderung der Projekte im Rahmen des MBQ Münchner Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramm zu erkennen.

Wir fragen daher:

- Wie kann die Gestaltung der Finanzierung der bisherigen MBQ-Projekte auf solidere Füße gestellt werden, insbesondere was den arbeits- und sozialrechtlichen Status der Teilnehmer betrifft?
- Wie lässt sich insbesondere für sehr lange arbeitslose Menschen eine längerfristige und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung schaffen, jenseits der derzeit dominierenden „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“?
- Ist die Bereitstellung von Mitteln geplant, um das Spektrum der angebotenen Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen zu erweitern?
- Welche Tätigkeitsbereiche kämen innerhalb eines dritten Arbeitsmarktes in Frage, die dem Qualifikationsniveau der Betroffenen einerseits entgegenkommen und sie andererseits nicht auf diesem – meist unzulänglichen – Niveau belassen?
- Wie kann das Clearing-Haus-Konzept weiterentwickelt werden, so dass auch die arbeitswilligen Flüchtlinge mit einbezogen werden können?
- Sind die Kapazitäten der bestehenden vier IBZ (Integrations- und Beratungszentren) ausreichend?
- Wie lässt sich die Münchner Volkshochschule in diese Arbeit mit einbeziehen, insbesondere durch Kooperationen zur Sprachförderung?

Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)